

Erwerbsgartenbaubetriebe von 4 Hektar erfüllt. Auf die bevorstehende Erhebung wird schon heute hingewiesen mit dem Bemerkten, daß die Erhebung lediglich wirtschaftlich-statistischen Zwecken dient und insbesondere nicht für Steuer- und ähnliche Zwecke benutzt wird.

Neustadt (Saalkreis), 3. Okt. 1935. Ihren 83. Geburtstag beging am 1. Oktober die hier an der Behrstraße 3 wohnende Witwe Johanna Bietz geb. Müllers in körperlicher und geistiger Frische. Noch heute trägt sie den Tragtorb mit Ware und geht damit über Land. — Den 84. Geburtstag feierte gestern Herr Privatrat Richard Richter, hier Adolf-Hilfer-Straße 45, ebenfalls in körperlicher und geistiger Frische. Möge beiden Jubilaren ein noch recht langer und gesegneter Lebensabend beschieden sein.

Neustadt (Saalkreis), 3. Okt. 1935. Volkswohlfahrt. Immer noch nicht sind die Sprechstunden der VEB. in unserer Gemeinde genügend bekannt. Sie finden statt ab 1. Oktober jeden Montag, nachmittags 4—7 Uhr, und Freitags, 5—7 Uhr, statt. Gebührensicherungen und Auszahlungen erfolgen nur Montags während der Sprechstunde. Das Geschäftszimmer ist im Gemeindegem. 1. Stockwerk, untergebracht.

Pulsitz, 3. Okt. 1935. 2. Pfarrer. Der für die 2. Pfarrstelle neu gewählte Pfarrer Johannes Kühn aus Weibers-Zschella wird am 27. Oktober in sein neues Amt eingeweiht werden.

Bauhen, 3. Okt. 1935. Dreißigjähriges Dienstjubiläum. Der bei der Kriminalabteilung Bauhen tätige Oberkriminalkommissar Max Häußer konnte am Mittwoch sein dreißigjähriges Jubiläum im Stadtdienst begehen. Häußer hat den Weltkrieg als Feldgendarm mitgemacht und ist mit hohen Kriegsorden ausgezeichnet worden.

Bauhen, 3. Okt. 1935. Waldbrand. In der Nähe von Lipplitz entstand am Sonntagmorgen ein Waldbrand, durch den vier Morgen Rittergutserficht zerstört wurden. Die Brandursache ist noch unermittelt.

Bauhen, 3. Okt. 1935. Folgeschwerer Sturz eines Kraftwagens. In der Nacht zum Montag verunglückte bei Raitwitz der Motorradfahrer Konze, der durch das Scheinwerferlicht eines entgegenkommenden Autos geblendet wurde, und kam schwer zum Sturz. In bedenklichem Zustand mußte Konze mit doppeltem Beinbruch und Schädelverletzungen dem hiesigen Krankenhaus zugeführt werden.

Bauhen, 3. Okt. 1935. Gendarmerie-Inspektor Bräuer tritt in den Ruhestand. Am Schluß der Gendarmerie-Monatsbesprechung am 1. Oktober ds. Js. verabschiedete Amtshauptmann Dr. Sievert den mit dem gleichen Tage in den Ruhestand tretenden Gendarmerie-Inspektor Bräuer. Er brachte in warmen Worten den Dank und die Anerkennung der Amtshauptmannschaft für seine erfolgreiche Tätigkeit zum Ausdruck und verband damit herzliche Wünsche für einen langen gesunden Ruhestand bei körperlicher und geistiger Frische. Hierauf bewillkommnete er den Nachfolger Bräuers, Gendarmerie-Inspektor Hofmeister aus Jittau. Im Namen der Kreisauptmannschaft und der städtischen Polizei richteten Gendarmerie-Oberinspektor Schmidt und Polizei-Oberinspektor Brach gleichfalls Dankesworte für die tatkräftige Unterstützung und geschickte Zusammenarbeit sowie Glückwünsche an den Scheidenden. Bräuer beabsichtigt das Amt des Gendarmerie-Inspektors im Bezirke der Amtshauptmannschaft Bauhen seit 16. 1. 1930. Er war wegen seines bescheidenen, aber stets freundlichen Auftretens bei der Bevölkerung allgemein beliebt und bei den ihm unterstellten Gendarmerie-Beamten wegen seines gerechten, wohlwollenden und kameradschaftlichen Wesens sehr geschätzt.

Bauhen ermäßigt die Strompreise.

Bauhen, 3. Okt. 1935. Am Mittwoch wurden im großen Bürgerhaushaus des Gewandhauses die 15 neuen Ratsherren der Stadt Bauhen durch Oberbürgermeister Dr. Opitz und Kreisleiter Martin in ihr Amt eingeweiht und verpflichtet. Der Oberbürgermeister gab im Anschluß daran bekannt, daß die Strompreise mit Wirkung vom 1. Oktober ab wesentlich ermäßigt werden sollen, um einem dringenden Wunsch der Stadt- und besonders der Landbevölkerung des Kreises Bauhen nachzukommen. Nach der neuen Strompreisordnung wird der soziale Zuschlag von 3 Prozent auf den Strompreis weggelassen, außerdem auch die Abnehmergebühr. Ferner wird der Preis für eine Kilowattstunde von 18 auf 10 3 herabgesetzt. Die Stadtverwaltung hofft, daß infolge der Verbilligung mehr Strom angenommen wird, so daß der Ausfall an Einnahmen ausgeglichen werden kann.

Aus dem Meißner Hochland.

Neustadt, 3. Okt. 1935. 50jähriges Geschäftsjubiläum. Am 1. Oktober 1885 wurde die Firma Hoffmeister & Schelzig, Bahnhofstraße, gegründet. Aus kleinen Anfängen hat sich dieses Unternehmen im Laufe eines halben Jahrhunderts zu einer beachtlichen Größe entwickelt. Es gehört mit zu den größten Fabriken Neustadts, die künstliche Blumen herstellen.

Pötenz, 3. Okt. 1935. Betriebsunfall. In einer hiesigen Tischlerei geriet ein Gefelle, der Sohn des Betriebsführers, mit der rechten Hand in die Abriecht-Hobelmaschine und zog sich dabei erhebliche Verletzungen zu. — Ermittelter Dieb. Bei den von der Gemeinde ausgeführten Straßenaussäuberungsarbeiten waren in letzter Zeit allenthalben Handwerkszeuge abhanden gekommen. Der hiesige Straßenmeister hatte nun letzens bei einem hiesigen Schmiedemeister zu tun und erkannte ein dort herumliegendes Stück Werkzeug als der Gemeinde gehörig. Der Gendarm Neustadt gelang es, den Diebstahl aufzuklären, und wurde der Einwohner, der das Stück zur Reparatur gegeben hatte, als Täter ermittelt.

Butter und Fleisch.

Die vielfach störende Versorgung des Kleinhandels mit Butter und Schweinefleisch hat in manchen Kreisen der Bevölkerung Anlaß zu Besorgnissen gegeben. Wir vertonen keineswegs, daß gewisse Haushaltungen dadurch in Schwierigkeiten gekommen sind. Wir wissen auch, daß diese Erscheinungen in manchen Kreisen heute das Tagesgespräch bilden. Es gibt Leute, die sich ähnlicher Vorgänge aus der Kriegs- und Inflationszeit erinnern und daraus weitgehende Schlüsse herleiten möchten.

Deshalb erscheint es erforderlich, ganz offen und nüchtern über die Ursachen dieser vorübergehenden Erscheinung zu sprechen. Was die Buttererzeugung angeht, so erreichen wir in dieser Zeit saisonmäßig den Tiefstand der Herstellung. Wenn wir in den vergangenen Jahren davon im Kleinhandel und somit beim Verbraucher nichts gemerkt haben, dann liegt dies lediglich daran, weil wir damals verhältnismäßig unbeschränkte Mengen aus dem Auslande einführen konnten. Es ist bekannt, daß uns diese Möglichkeit im gegenwärtigen Augenblick nicht offen steht. Die deutsche Handelspolitik ist durch die Entscheidungen der internationalen Handelspolitik und durch andere nationalpolitische Notwendigkeiten gezwungen worden, äußerst sparsam mit den anfallenden Devisen umzugehen. Dies bedeutet keineswegs, daß nun jede Nahrungsmittelfuhr aus dem Auslande abgeschritten wäre. Jeder, der ein Nahrungsmittelgeschäft betreibt, kann sich davon überzeugen, daß dort auch heute noch ausländische Nahrungsmittel angeboten werden. Aber es hat selbstverständlich eine gewisse Beschränkung eintreten müssen. Damit haben wir uns abzufinden, zumal wir der Ueberzeugung sein dürfen, daß es sich nur um eine vorübergehende Erscheinung handelt. Nachdem gewisse Umstände dazu beigetragen haben, die Verknappung der Butter und der Molkereiprodukte überhaupt in diesem Herbst besonders fühlbar werden zu lassen, sind jetzt Maßnahmen getroffen worden, um dem Mangel alsbald abzuhelfen. In der Zwischenzeit ist es die Aufgabe der deutschen Hausfrau, durch die mögliche Umstellung des Küchensetts dafür Sorge zu tragen, daß die Familienmitglieder trotzdem eine ausreichende und nahrhafte Kost erhalten.

Es darf auch nicht vergessen werden, daß in Deutschland seit dem vorigen Jahre ein erheblicher Mehrverbrauch an Butter eingetreten ist. Dies ist eine Folge der verbesserten Lebenshaltung der Bevölkerung, die wiederum durch die vermehrte Arbeitsgelegenheit hervorgerufen worden ist. Es wäre deshalb das Beste, wenn die Hausfrauen sich jetzt von der Hamsterepizöde ergriffen ließen, zumal in verhältnismäßig kurzer Zeit eine Entlastung des Fettmarktes eintreten wird. Denn einmal wird die Buttererzeugung, wie stets im Spätherbst des Jahres, wieder steigen. Zweitens wird, beispielsweise durch das Kautschen der Gänge am Lebensmittelmarkt, die Möglichkeit einer ergänzenden Fettversorgung gegeben sein. Und schließlich ist dafür Sorge getragen, daß die Beseitigung des Marktes mit Schweinefleisch, die ja in der letzten Zeit auch knapp war, sich wieder bessert.

Diese Gewähr geben einerseits die Maßnahmen, die die Reichsregierung bzw. das Reichsernährungsministerium auf dem Gebiete der inländischen Versorgung mit Schweinefleisch getroffen haben. Allein die Tatsache, daß die Räden des Schweinebestandes, die infolge der Abschlächtungen des vorigen Herbstes eingetreten waren, wieder aufgefüllt worden sind, beweist zur Genüge, daß wir auf die Dauer keinerlei Befürchtungen zu hegen brauchen. Nach der Schweinezahl vom 5. September 1935 haben wir gegenwärtig einen Gesamtbestand von 22 1/2 Millionen, das sind rund 2,6 Millionen Schweine mehr, als im Juni dieses Jahres. Außerdem werden für die Versorgung der Großstädte gegenwärtig ausländische Schweine eingeführt, wodurch die Uebergangsschwierigkeiten behoben werden.

Wir denken heute zurück an die Zeiten des Frühsummers, in denen einige Tage lang die Frühkartoffeln auf dem Markte fehlten. Damals untken gewisse Leute, die das Risiko machen nun einmal nicht lassen können. Die damalige Knappheit ist in wenigen Tagen behoben worden. Angesichts der durchaus befriedigenden Versorgungslage wird es gleichfalls gelingen, der heute bestehenden Schwierigkeiten auf dem Butter- und Fleischmarkt Herr zu werden. Mit einigem guten Willen wird die Bevölkerung sich diesen unvermeidlichen Verhältnissen anpassen, zumal wenn sie weiß, daß die Schwierigkeiten wirklich nur vorübergehender Natur sind.

Aus dem Gerichtssaal.

Landgericht Bauhen.

Bauhen, 1. Okt. 1935. Zwecks Aufklärung eines Gerichtes, monach zwei Einwohnern von Ostrik Pakete mit verbotenen Flugchriften zugewandelt sein sollten, hatten Kurt Paul Gröllich aus Jittau und Reinhold Anton Göß aus Ostrik Handlungen unternommen, berentwegen Gröllich wegen unbefugter Ausübung eines öffentlichen Amtes und Rötigung eines Beamten zur Vornahme einer Amtshandlung und Göß wegen Beihilfe zu dieser Rötigung und wegen Rötigung eines Wirtschaftsgehilfen angeklagt worden waren. Heute wurde gegen beide deshalb vor der Großen Strafkammer verhandelt. In der Nacht zum 11. Dezember 1934 hatte Gröllich in Ostrik sich in Begleitung von Göß nach dem dortigen Postamt begeben, um von dort aus ein Telegramm zu schicken. Wie das Gericht als bewiesen ansah, hatte er einem Oberpostkassierer gegenüber sich als Polizeibeamter ausgegeben und ihn dadurch und durch eine Drohung veranlaßt, das nach Dienstschluß geschlossene Postamt zu öffnen und ihm Eintritt zu gewähren. Die Anwesenheit des Göß hatte mit dazu beigetragen, daß der Postbeamte dem Verlangen Gröllichs entsprochen hatte. Nicht als ausreichend bewiesen wurde angesehen, daß Göß am 10. Dezember bei einer amtlichen Vernehmung eines Wirtschaftsgehilfen diesen durch eine Drohung bewegen haben sollte, das hierüber aufgenommene Protokoll gegen seinen Willen zu unterzeichnen. Beiden Beschuldigten wurden mildernde Umstände zugestanden, weil sie davon überzeugt gewesen waren, daß es ihre Pflicht sei, die ihnen zugewandene Werbung betreffs des Eingangs von verbotenen Flugchriften auszuführen. Gröllich erhielt eine Geldstrafe von 150 RM, oder 15 Tage Gefängnis, Göß eine Geldstrafe von 100 RM, oder 10 Tage Gefängnis.

Die sächsischen Sonderzüge nach dem Bückeberg besetzt.

Die Landesstelle Sachsen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit, daß die beiden Sonderzüge der Landesstelle Sachsen und der Landesbauernschaft Sachsen zum Reichserntedankfest nach dem Bückeberg voll besetzt sind und weitere Anmeldungen nicht mehr angenommen werden können.

Gottesdienste am Erntedanktag am Bückeberg.

DRB. Hameln, 2. Okt. 1935. Am Sonnabend, 5. Oktober, finden in dem Münster und der Marktkirche in Hameln um 18 Uhr evangelische Abendfeiern statt. In denselben Gotteshäusern werden am Sonntag, 6. Oktober, 17 Uhr, Abendfeiern abgehalten. Diese Feiertunden haben vor allem Gesang von Erntedankliedern, Kirchenmusikalische Darbietungen von Kirchenchören und eine kurze Andacht zum Inhalt. Feldgottesdienste finden am Sonntag, 6. Oktober, statt in Lützen, in Kirchhofen und Groß-Bertel um 7 Uhr früh, in Klein-Bertel und Afferde um 6,30 Uhr.

Schutz der Erntevorräte.

Abkommen zwischen Reichsluftschutzbund und Reichsnährstand. Zwischen dem Präsidium des Reichsluftschutzbundes und dem Reichsbauernführer für den gesamten Reichsnährstand ist, wie das R.N.S. meldet, eine wichtige Vereinbarung getroffen worden. Es handelt sich um die Förderung des Luftschutzes auf dem Lande, der durch erprobliche Zusammenarbeit der beiden Stellen erfolgen soll. Die Vereinbarung sagt darüber u. a.: „Wenn auch der Feind in erster Linie versuchen wird, den Kampf aus der Luft für Vernichtung von Industrieanlagen, Munitionsfabriken und sonstigen für die Fortführung des Krieges wichtigen Betrieben aufzunehmen, so wird ihm die Zerstörung der Erntevorräte und der Viehzucht ebenso wichtig sein, um auf diese Weise die Ernährung des angegriffenen Landes zu gefährden. Die Bedrohung des flachen Landes aus der Luft liegt daher durchaus im Bereiche der Möglichkeit. Der Ausbau eines der Eigenart der Verhältnisse angepaßten Luftschutzes auf dem Lande ist daher dringend notwendig.“ Die Vereinbarung regelt dann im einzelnen die Zusammenarbeit zwischen den nachgeordneten Gliederungen des Reichsluftschutzbundes und Reichsnährstandes. Der Reichsnährstand wird durch seine Gliederungen die ländliche Bevölkerung zum Eintritt in den DRB. und zur Teilnahme an den Lehrgängen auffordern.



Große Ehrung für einen Waldarbeiter auf dem Erntedankfest.

Während des Erntedankfestes wird der Führer und Reichstanzler den 70 Jahre alten Waldarbeiter Robert Föhrenbach aus Rötzbach im Schwarzwald empfangen. Obwohl Föhrenbach Holznachhilfe ist, ist er heute noch im Sommer und Winter als Tagelöhner bzw. Waldarbeiter tätig. Er war dreimal verheiratet und hat trotz seines fargen Einkommens 32 Kinder aufgezogen. Unser Bild zeigt ihn in Feuerwehruniform. (Weltbild-W)

Woche des Berufes

vom 30. September bis 5. Oktober. Wir haben mit den alten Vorurteilen ausgeräumt. Eine Bewertung nach Geld und Besitz kommt für uns nicht in Frage. Wir bewerten die Menschen lediglich nach ihren Leistungen. Dr. Robert Ley.

Dörzügliche Fleischbrüh-Suppen
Bereitet man schnell und billig aus
MAGGI'S Fleischbrüh-Würfeln
3 Stück 10 Pfg.

Bitte probieren Sie einmal:
Feine Gemüsesuppe. Für 4 Personen.
1/2 Bündchen Suppengrün (Sellerie, Lauch, Porree), Petersilie, Petersilienwurzel, Kohlrabi, etwas Zitronen- oder Apfelsaft, 1 1/4 Liter Wasser, 3 Maggi's Fleischbrühwürfel oder 3 Teelöffel Maggi's Gemüse Fleischbrüh.
Das Suppengrün zugeben, in feine Streifen schneiden oder feinhacken, waschen und im Wasser in etwa 15 Minuten weichkochen. 3 Maggi's Gemüse Fleischbrüh oder Fleischbrühwürfel darin auflösen und 3 Minuten durchkochen. Nach Belieben mit feingehackter Petersilie anrichten.